

Riesaeer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 30.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 186.

Freitag, 12. August 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Ermittelungszeit werden angenommen. Abgabe-Kommunikation für die Nummer des Abgabebestandes bis Mittags 1 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kaiserstraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Infolge Übertragung des Herrn Brandesberger herzugehörigen Zierens ist die interkommunale Verwaltung des Brand-Verwaltungskreisinspektions-Bereiches Großenhain auf die Zeit vom 15. August bis 19. September d. J. Herrn Brandesberger-Inspektor Wolf in Döbichau unter Aufsicht des Herrn Inspektions-Rathen Rüdiger hier übertragen worden.

Großenhain, den 26. Juli 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Ulfemann.

1762 C.

Sonnabend, den 13. August 1904,
nachmittags 2 Uhr.

Grundversteigerung in Stadtpark.

Das Grundstück wird parzellenweise und gegen sofortige Barzahlung versteigert. Die näheren Bedingungen werden vorher bekannt gegeben.

Wir behalten uns vor, alle Angebote abzulehnen.

Sammelort: Festplatz.

Der Rat der Stadt Riesa, am 11. August 1904.

Kyzer.

6.

Montag, den 15. und Dienstag, den 16. August 1904 findet von je früh 6 Uhr ab eine Spaltung des Hochreservoirs und des Rohrnetzes der städtischen Wasserversorgung statt. Es kann hierbei vorkommen, daß an diesen Tagen das Wasser getrübt ist und auch zeitweilig wegbleibt. Den Abnehmern wird dies hierdurch mit der Verantwortung bekannt gegeben, sich rechtzeitig für die genannten Tage mit Wasser für den Trinkt- und Kochbedarf zu versehen.

Riesa, am 12. August 1904.

Der Rat der Stadt Riesa.

Kyzer.

6.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 13. August d. J., von vormittags 1/2 9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch zweier Kühe, roß, und das eines Schweines, getoht, zum Verkauf.

Riesa, den 11. August 1904.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Kyzer.

Die Spannungszählung der Gasröhre Poppy soll Sonnabend, den 13. Aug. d. J., nachmittags 5 Uhr im Gasthof „Zur Lupe“ öffentlich nach dem Meistgebot verpackt werden.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 12. August 1904.

Die Schiffslosten (Haupter) der Mittel- und Unterelbe sind in eine Vordruckbewegung eingetreten. In einer vorgelegten in Schandee abgehaltenen Versammlung, welche sehr zahlreich besucht war, wurde über die Fortsetzung einer Ergänzung des Haupterlokales beraten. Die Haupter der Oberelbe erhalten für die Fahrt Ruffig-Dresden-Riesa-Roggeburg mehr Haupterlohn als die Haupter der Unterelbe für die gleiche Fahrt von Radeberg bis Hamburg. 3 hundert Haupter wüßten darin also den ersten gleichsetzen, zumal nach einer von ca. 6 Wochen schon erfolgten Ergänzung der Unterelbe nur noch einmal ist. Weiter hat man noch den Wunsch, daß die Haupter der Haupter der Reihe nach erfolgen. Es haben sich zur Erzielung des angestrebten Ziels mehrere Haupter-Vereinigungen gebildet, davon ist die Vereinigung der Haupter der Oberelbe mit über 200 Mitgliedern die größte.

Während mittig passierte unsere Stadt eine aus fünf Wagnen und 23 Rössen bestehende Ziegenherde. Die selbe wurde bei Döbichau aufgegriffen worden und wurde durch Gendarmen-Bedeckung nach Döbichau geleitet. Den braunen Eseln fehlte die tagelange stetige Überwachung schlecht zu behagen, da sie ihre Fuhrwerke nicht verlassen durften und demnach ihrem Gewerbe, was hauptsächlich in Wägen und Viegen besteht, nicht nachgehen konnten.

Der „Dresdner Anzeiger“ schreibt: „Die Auswanderungen der Elbe unterhalb der Hältestellenstation in Vorstadt Cotta sind in der letzten Zeit mehrfach Gegenstand von Einberufen in hiesigen Wägen gewesen und auf das angeblich maßgebende Einlassen von Hältestellen durch die hiesige Düngeexportgesellschaft zurückgeführt worden. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß nach den angeführten Untersuchungen diese Auswanderungen nicht von Hältestellen herrühren, sondern den Schiffsmanövern — hiesigen und hiesigen — sowie den im Flußbett vorhandenen Klümpeln entstammen, welche letztere infolge des niedrigen Wasserstandes der Elbe nicht abfließen können. Die hiesigen Wägen, die man im Wasser bemerkt und die von dem Water mit als Hältestellen angesehen werden, sind Wasserzungen verschiedener Art, die größtenteils abgestorben sind. Im Bestreben nach Befreiung und Vermeidung dieser Wasserzungen herbeizuführen, nehmens hat die hiesige Düngeexportgesellschaft den schon vorher eingeschickten Einlaß von Hältestellen in die Elbe seit dem 3. d. M. ab auf weiteres ganz eingestellt.“

— Hoffentlich wird er auch nicht wieder erlaubt.

— Auf dem Kruppenstückplatz Zeltplatz trafen gestern auch das 1. und 3. Bataillon des 11. Inf.-Regts. Nr. 139 ein, um geschickte Schießübungen (Zugs- und Kompagnie-, sowie Platoon-schießen) auf dem Infanterie-Schießplatz Helldorfer abzuhalten. Dem 1. und 3. folgt am 15. d. M. das 2. Bataillon.

Die Deutsche Reformpartei hält bekanntlich ihren 10. allgemeinen Parteitag vom 10. bis 13. September in Dresden ab. Die Tagesordnung lautet: 1. Eröffnung. 2. Geschäftsbericht. 3. Vorstandsbericht. 4. Die Tätigkeit der Parteiführung und die Reichstagswahlen. Bericht: Abg. Zimmermann, Dresden. 5. Bericht des Reichstagsabgeordneten. Bericht: Abg. Werner-Geisler, Berlin. 6. Bericht der Parteiführung. 7. Der Mittel-

Land und seine Aufgabe in der Gegenwart. Bericht der Tageskommission. 8. Durchsicht des Parteiprogramms vom Jahre 1895. Bericht: Abg. Braun, Berlin. 7. Bericht der Parteiführung über den Parteitag. Bericht der Parteiführung für das nächste Jahr. 9. Organisations- und Agitationsfragen. 10. Verschiedene Anträge. — Alle Anträge für den Parteitag, die noch auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen, sind bis zum 1. September an die Haupt-Geschäftsstelle der Partei, Dresden-A., Zitadellenstraße 37, einzureichen. Außer den Verhandlungen, die am Sonntag, den 11. September vormittags 10 Uhr im Rindischen Hof beginnen, sind verschiedene weitere Verhandlungen vorgesehen.

— Auf dem 27. mitteldeutschen Kreistag, der diese Tage in Rottorf stattfand, hielt Herr Dr. Gorp-Deppig, der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, eine Ansprache, in der er auf den Wert und die Bedeutung des Turnens hinwies. So äußerte er u. a.: „Es ist die höchste Ehre, daß sich die deutsche Turnerschaft so reich und schön entwickelt hat, sie hat viel erlangt und viel erreicht. Von Reichswegen haben wir wenig Protektion gehabt; wenn nicht die deutschen Lehrer gewesen wären, wäre aus der Turnerschaft wenig geworden. Wir haben auch den Staat wenig gebrauchte! Die sogenannten besseren Stände setzen immer noch unsere Sache fern. Wenn mal die Zeit kommt, die deutsche Kraft und eine deutsche Kunst zu zeigen, dann wollen wir mal sehen, wo die Überlegenheit ist, ob nicht im Volk. Darum eigene Kraft geht die Turnerei ihre Wege, allerdings treten an den einzelnen Mann große Anforderungen heran, aber sie werden erfüllt, weil ein gesunder Geist nur in einem gesunden Körper wohnen kann. Im Jahre 1903 sind rund 31000 Turner in das deutsche Heer eingetreten, das ist ein Erfolg, wie ihn keine andere Bewegung aufweisen kann. Ein Erfolg ist nur dann erreichbar, wenn man Turner für ganze Leben bleibt.“

Die Zahl der Auswanderer über Hamburg und Bremen ist nach den neuesten amtlichen Angaben in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres gegenüber dem Vorjahre bedeutend zurückgegangen. Während in der Berichtzeit im Jahre 1903 insgesamt 205168 Auswanderer über die beiden obgenannten deutschen Häfen ins Ausland gingen, waren es im laufenden Jahre nur 162559 Passagiere, die sich mit 79348 auf Hamburg und mit 73211 auf Bremen verteilten.

Demnach kommen, wie die „Astronomischen Nachrichten“ ankündigt, zwei Kometen in Sicht, der zweite Tempelsteine und der Endesche. Nach beiden Kometen kann jetzt schon mit guten Fernrohren ausgesehen werden. Tempel 2 steht im Sternbild der Jungfrau und somit am Abendhimmel, während der Endesche Komet in der Andromeda erst um 10 Uhr abends im Norden aufgeht und dann die ganze Nacht über dem Horizont steht.

Die Dialektforscher gibt es jetzt in Deutschland 50 mit 12821 Schwämmern und 4783 Stationen. Insgesamt zählt man jetzt überhaupt 79 Dialektforscher mit 16510 Schwämmern, 5523 Arbeitstagen und einer Jahressumme von rund 15892000 RM.

Die vom Bundesrat für das Königreich Sachsen in Bezug auf die Gefährdung im Jahre 1903 ersonnenen Bestimmungen zeigen, daß die Gefährdung als Nebenweg des landwirtschaftlichen Betriebes eine immer größere Beden-

tung gewinnt, und zwar hauptsächlich dank der sorgfältigen Verwendung der zur Förderung der landwirtschaftlichen Kultur gewilligten Staatsmittel, der Arbeit des Bundeslandrats und der landwirtschaftlichen Vereine, des Landverbundes sächsischer Gefährdungsbereiter, der Gefährdungskommisionen und der Arbeit der in Frage kommenden Gewerkschaften. Im Zuge des Bundeslandrats werden Verordnungen erlassen, wie die sorgfältige Verwendung der Staatsmittel zur Förderung der Kultur durch den Bund besser sichergestellt werden kann. Weiter hat der Bundeslandrat beim Ministerium des Innern die Unterstützung und Förderung der Einrichtung mütterlicher Zuchten von landwirtschaftlichen Kulturpflanzen im Rahmen von landwirtschaftlichen Betrieben und die Bewilligung von Mitteln für eine weitere Ausgestaltung der Zuchtstationen beauftragt. Ende 1903 waren in Sachsen vorhanden: Zuchtstationen für Gänse im landwirtschaftlichen Kreisverinsbezirk Dresden 15, im Kreisverinsbezirk Leipzig 4, im Kreisverinsbezirk Chemnitz 5 und im Kreisverinsbezirk Dresden 11, im Kreisverinsbezirk Leipzig 1, im Kreisverinsbezirk Chemnitz 5 und im Kreisverinsbezirk Leipzig 1, sowie Zuchtstationen für Hühner im Kreisverinsbezirk Dresden 28, im Kreisverinsbezirk Leipzig 6, im Kreisverinsbezirk Chemnitz 13, im Kreisverinsbezirk Leipzig 8 und im Kreisverinsbezirk Chemnitz 15. Für die Zukunft wird beabsichtigt, die zahlreichen kleinen Zuchtstationen allmählich einzuziehen, und wegen der besseren und leichteren Kontrolle an ihrer Stelle größere Stationen an geeigneten Stellen einzurichten.

Über die in voriger Woche durch Beamte der Königl. Wasserbauverwaltung bzw. der drei Elbesektionen ausgeführte Verpflanzung der Elbe wird von „Leipziger Nachrichten“ von sachverständiger Seite mitgeteilt: Solche Verpflanzungen des Wasserstandes der Elbe wurden bereits Mitte der achtziger und Mitte der achtziger Jahre vorgenommen. Sie haben den Zweck, die Höhenlage des Wasserstandes genau zu fixieren, und erfolgen seitens der im ganzen 121 Kilometer messenden sächsischen Elbestrecke auf telegraphische Anweisung an einem Tage, wobei in der Regel acht bis zehn Arbeiterkolonnen unter Führung eines Lehrmeisters tätig sind. Die Arbeiten sind an den betreffenden Tagen zu Ende zu führen, damit ein etwa einsetzender Wechsel im Wasserstande ihr Ergebnis nicht beeinträchtigt. Die Fixierung der Höhenlage des Wasserstandes geschieht in der Weise, daß an bestimmten, durch die Hauptfestpunkte gegebenen Streckenprofile an beiden Ufern je ein Pfahl eingeschlagen wird. Diese Verpflanzung hat an dem rechten und linken Ufer gleichzeitig zu erfolgen. Zur Benutzung kommen dabei kurze, nicht zu starke Pfähle, die als Stützpunkte der Beobachtungen, des Nivellements und der sich anschließenden Berechnungen dienen. Bei jeder einzelnen Verpflanzung ist genau die Zeit ihrer Einbringung einzutragen, und um etwa im Laufe der Arbeiten eintretende Schwankungen des Wasserstandes feststellen zu können, ist an allen auf der gesamten sächsischen Elbetrasse vorhandenen Pegeln — in Schandau, Radeberg, Bism, Plau, Dresden, Riesa, Chemnitz, Leipzig, Merzdorf, Gabel, Riesa und Cöthen — beim Passieren derselben während der Verpflanzung der Wasserstand genau abzuzeichnen und sowohl dieser, wie auch der Zeitpunkt seines Passierens genau zu vermerken. Ähnliche Beobachtungen, Nivellements- und Rechnungsergebnisse werden

gegen Verbot und Willkür einem schlechten Charakter ent-
sprungen. Das Staatsgefängnis für schwere Verbrechen
untersteht einem Kerkermeister, St. J. u. S., der wiederum
unter der Gerichtsbarkeit des Präsidialrichters steht. Das
Damen-Gefängnis wird von einem Beamten geleitet, der
richterliche Gewalt ausübt. Beide Gefängnisse sind nach
gleichem Plan gebaut. Eine hohe Mauer schließt die Ge-
fängnisse und Administrationsgebäude von der Außenwelt
ab. Um zu den eigentlichen Gefängnisräumen zu ge-
langen, muß man zunächst das Bureau des Kerkermeis-
ters betreten; von diesem führt ein langer, schmaler
Gang in das Vor- und Gerichtszimmer; hinter letzterem
liegen erst die Gefangenenzellen. Eine Türe ist ge-
radezu abgeschlossen, und doch entfliehen sehr häufig
Gefangene — aber nur dann, wenn sie über Dornen
verfügen und den Kerkermeister oder dessen Unterbeamten
bestechen können. Die Zellen sind in der Regel 25 Fuß
lang und 20 Fuß breit. Die Zahl der Gefangenen, die
in einer solchen Zelle eingesperrt werden, hängt ganz
von den äußeren Umständen ab; sie schwankt zwischen
8 und 20. Soweit die Gefangenen nicht mit Ketten be-
schwert oder zur Einzelhaft verurteilt sind, dürfen sie
sich in Hofe bewegen. Auf Fluchtversuche stehen 20 bis
100 Hiebe auf die Fußsohle. Das alte Gesetz hat für die
Nahrung und ein gewisses Quantum Tee und Weischnaps
täglich 100 Kupferstücke (etwa 30 Pfg.) pro Kopf festge-
setzt. Von dem Gelde erhält der Gefangene aber nichts;
der Kerkermeister verabsolgt ihm so viel Reis, daß er
mit knapper Not dem Hungertode entgeht. Die Kerker-
meister und ihre Untergebenen saugen den Gefangenen
und dessen Verwandtschaft vampirartig aus. Nur einem
Gefangenen gegenüber zeigen sie ein menschliches
Mitleid: das ist der bereits zum Tode verurteilte Ver-
brecher. Während der unschuldig in Untersuchungshaft
liegende Gefangene seine paar Kupferstücke dem Kerker-
meister für einigermaßen menschliche Behandlung opfern
muß, erhält der Todeskandidat nicht nur ein reinliches
und bequemes Bett, seine Kleidung und reichliche Nah-
rung, sondern der Kerkermeister spendet dem ihm zur
Entscheidung und Erbrockung übergebenen Zeugnissen
aus eigenen Mitteln Weischnaps und Optum, damit
derselbe im Jenseits sein Härtchen werde.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Berlin, 12. August 1904.
Die „Taj. Kusdjara“ meldet: Von Jass
Reis gut unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß als neuer
Gouverneur für Kamerun als Nachfolger v. Pottammer's Ver-
gottard Dietz in Aussicht genommen ist.
In München. Prof. Straubinger aus Wien, der eine
Tour auf den Untersberg unternahm, wurde auf der reichlichen
Selle ermordet und beraubt aufgefunden. Die Leiche zeigte
zwei Stichwunden an der Brust.
In Stuttgart. Der „Schwab. Merkur“ zufolge plügte
der Kaiser für die Abzweigungen in Jülich 1000 Mk.
In Petersburg. (Fernsprechnachricht vom 8. Uhr.)
Die Kaiserin wurde heute von einem Schme entbunden.
In Wien. Die aus Belgien gemeldet wird, findet am
25. August die Beerdigung der Frau der Kaiserin Sissi,
welche in Soona, dem Winterhofen vor Koller liegt, durch die
kaiserliche Hofkapelle-Gesellschaft statt. Der Aufwandspreis beträgt
40000 Mark in Gold.
In Oulu. Der russische Konsul in Astrachan teilte dem
Gouverneur von Oulu mit, daß in der Umgegend Astrachan's
29 Cholerafälle tödlichen Verlauf nahmen. Noch einer hier ein-
gegangenen Mitteilung ist die Cholera auch in Meschob auf-
getreten.

X New York. Von dem Untergange eines Untersee-
bootes „Gama Francis“, der deutschen Wäitern gemeldet wurde,
ist hier nichts bekannt. Das Marschdepotement der Vereinigten
Staaten vergrößert in seinem Schiffsflotte sein Unterseeboot
dieses Namens.

X Konstantinopel. Die Flotte gab heute in Beant-
wortung der amerikanischen Forderungen die mündliche Zu-
sicherung, daß Demungung gegeben werden würde. Obwohl
diese mündliche Zusicherung als unzureichend angesehen wird,
glaubt man doch, daß sich der Konflikt auf dem Wege der Ver-
mittlung im Sinne der Wünsche der Vereinigten Staaten befehlen.
Gegen gewisse außerordentlichen Nachrichten erklärt die offizielle
Besandtschaft der Vereinigten Staaten, daß die amerikanischen
Forderungen in keinem Zusammenhang mit den armenischen
Angelegenheiten stehen.

in Maribad. Der König von England ist gestern
nachmittags 5 Uhr hier eingetroffen. Ein offizieller Emp-
fang fand nicht statt.

X Triest. Gestern wurde bei dem Expeditor Rasco-
vich, dem Sohne des jüngst verstorbenen Bizebürger-
meisters, wegen der letzten Bombenaffäre eine Haus-
suchung vorgenommen. Die Behörde erhielt Kenntnis
von einer dritten Bombe, die sich in der Societa
Gymnastica befand und auf ein auf der Ausreise befind-
liches italienisches Schiff gebracht wurde. Gegen die Offi-
ziere zweier italienischer Dampfer ergingen Haftbefehle.
In Anwesenheit einer behördlichen Kommission wird von
Tauschern der Meeresgrund im ersten Basin des Triester
Freihafens abgesehen. Die Polizei nahm drei weitere
Verhaftungen in der Bombenaffäre vor. (Zrff. Btg.)

X Wien. Der Kronprinz von Sachsen ist heute früh
aus Dresden hier eingetroffen und setzte alsbald die Fahrt
nach Tarnobier fort.

X Paris. Die „Petite Republique“ setzt eine Peti-
tion in Umlauf, welche in ganz Frankreich verbreitet wird.
Sie betrifft die Trennung der Kirche vom Staat. Eine
Merikale Petition in gegenteiligem Sinne ist gleichfalls
in Umlauf.

Zum russisch-japanischen Krieg.

in Siaojang, 12. August. Das Gros der russischen
Armee zieht sich nach Westen zurück, wo bedeutende
Streitkräfte konzentriert werden. Man rechnet mit einem
Planenangriff der Japaner.

in London. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus
Tschifu soll es den Hauptflotten der Port Artur Flotte ge-
lungen sein, nach 11 stündiger Sucht auf hoher See zu gelangen.
Dagegen soll dies den letzten Fahrzeugen, den Torpedo-
booten, Torpedobrigaden u. nicht gelungen sein. Sie mußten in
den Hafen zurückkehren.

in Tschifu, 11. August. Der aus Port Artur hier
eingetroffene russische Torpedobootzerstörer „Reischkling“ wurde
auf Tschifu des chinesischen Admirals Sah bearmet. Es
heißt, alle großen russischen Kriegsschiffe mit Ausnahme von
„Sujun“ hätten Port Artur verlassen und dabei mit den
Japanern aus großer Entfernung Schiffe getrocknet.

(London, 12. August.) Dem „Reuter'schen Bureau“
wird aus Tschifu gemeldet: Zwei japanische Torpedobootzerstörer
ließen in der Nacht ohne Licht in den Hafen ein und legten
eine Brikettschiff mit dem russischen Torpedobootzerstörer
„Reischkling“ an. Um 4 Uhr früh besetzten Landbesatzungen
der Japaner das entlassene Schiff unter Gewehrfeuer, wobei
ein Russe verwundet wurde. Einige Russen schwammen aus
Wasser. Bei Tagesanbruch sah man einen dritten japanischen
Torpedobootzerstörer mit dem russischen Schiff im Schlepplau
den Hafen verlassen, dem die anderen Torpedobootzerstörer
folgten. Der japanische Konsul versicherte, daß die Japaner
nichts davon gewußt hätten, daß der „Reischkling“ entlassen war.

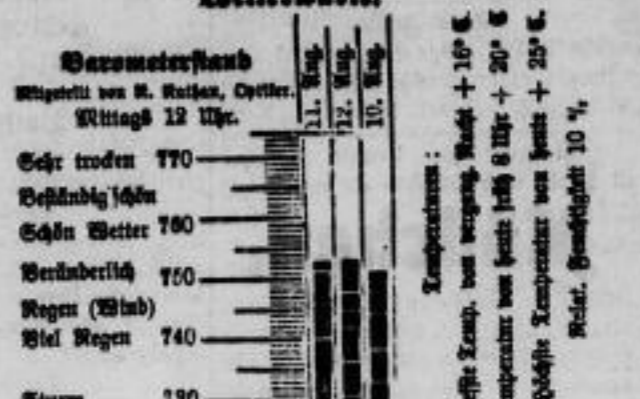
(London, 12. August.) Das „Reuter'sche Bureau“
erhält aus Tschifu von Seite: Die russischen Dampfer „Kobak“
und „Rosik“ mit zwei Torpedobootzerstörern sind in den Hafen
von Tschifu eingelaufen.

in Rom, 11. August. Die „Tribuna“ meldet aus Mos-
kau: Der Reichsminister der „Tribuna“, Gards, wurde wegen
seiner Reiseberichte an die „Tribuna“ von den russischen Be-
hörden aufgefordert, den Reiseort zu verlassen.

in Tokio, 12. August. Man glaubt, daß die Flotte
der Schiffe der russischen Flotte nach Port Artur zurück-
gekehrt ist. (P)

in Tokio, 12. August. Nach hier eingetroffenen Mel-
dungen ist ein großer Teil der Port Artur-Flotte entkommen.
Wo sich diese Schiffe jetzt befinden, ist bisher unbekannt. Die
ganze japanische Handelsflotte ist deswegen bis auf weiteres
eingestellt worden.

Wetterwarte.



Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz)
Prognose für den 13. August. Wetter: trocken
mit wechselnder Bewölkung. Temperatur: normal. Wind-
richtung: SW. Barometer: mittel.

Hamburger Futtermittelmarkt

Originalbericht von G. & O. Sanders.
Hamburg, 11. August 1904.

Bei Fortdauer trockenen Wetters und bei sehr hohem Stande
des Futtermittelpreises in dieser Richtung weiter gestiegen. In letzten
Futtermitteln, Weizenmehl, Roggenmehl, Weizenmehl, Gerstena-
mehl, Hafermehl trat so großer Bedarf hervor, daß derselbe nur teilweise be-
friedigt werden konnte. Tendenz: sehr fest.

Warenname	Preis
Weizenmehl 24-28%, Fett und Weizen	4.25 bis 4.40
ohne Weizenmehl	3.85 bis 4.25
Weizenmehl	3.58 bis 3.15
Gerstena- und Weizenmehl	4.80 bis 5.00
Hafermehl	5.20 bis 5.50
Gerstena- und Weizenmehl	5.00 bis 5.50
Erbsenmehl (gemahlene Erbsen)	2.50 bis 2.75
Erbsenmehl und Weizenmehl	6.50 bis 6.90
Erbsenmehl	6.75 bis 7.25
Baumwollsaatmehl	6.50 bis 6.80
und Baumwollsaatmehl	6.70 bis 7.00
Gerstena- und Weizenmehl 28-34%, Fett u. Weizen	5.75 bis 6.25
Palmenöl und Weizenmehl 22-26	5.80 bis 5.40
Palmenöl und Weizenmehl 24-44	4.80 bis 4.90
Palmenöl und Weizenmehl 38-42	6.40 bis 6.80
Palmenöl und Weizenmehl 18-24	5.00 bis 5.40
Getrocknete Schlempe	4.00 bis 4.50
Getrocknete Treber	4.85 bis 5.20
Malzkeime	4.80 bis 5.20

Dresdner Börsenbericht des Niefer Tagesblattes vom 12. August 1904

Warenname	Preis	Warenname	Preis	Warenname	Preis	Warenname	Preis
Deutsche Fonds	100	Eisenbahn-Priorität-Obligations	100	Stromer	100	Reichsbank	100
Preuss. Anleihe	102.80	Kauf. Kap. Gold	101.25	Stromer	100	Reichsbank	100
Preuss. Anleihe	101.85	Preuss. Anleihe	101.25	Stromer	100	Reichsbank	100
Preuss. Anleihe	101.85	Preuss. Anleihe	101.25	Stromer	100	Reichsbank	100
Preuss. Anleihe	101.85	Preuss. Anleihe	101.25	Stromer	100	Reichsbank	100

**Kauf und Verkauf von Staatspapieren,
Fremdbriefen, Aktien u.
Einführung aller werthabenden Coupons
und Dividendenheine.
Verwaltung offener,
Aufbewahrung geschlossener Depots.**

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Niefer
Bahnhöfstr. 2
(früher Creditanstalt).

**Annahme von Geldern zur Verzinsung,
Belichtung börsenmäßiger
Wertpapiere.
Café-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark
pro Jahr.**

Sorgfältige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

Gasthof Baußig.

Sonntag, den 14. August, heute zum
Erntefest und Ball

(von 4-7 Uhr Tanzverein)

Freundlich ein. Hochachtungsvoll Oswald Fettig.

Schulze: Du, Müller, hast du schon gehört, in Röderau bitten nächsten Sonntag alle Frauen Vogelschießen.
Müller: Ranu, da muß ich aber doch aufpassen, wer am besten schießt.
Schulze: Ja ja, da muß man wie ein Mann! Es ist, glöcke ich, noch noch viel mehr zu sein

Eine Frau,

welche täglich einige Stunden des Vornmittags in einem Haushalt tätig sein kann, wird gesucht. Sie ist in der Gp. d. Bl.

Gesucht für kleinen Haushalt (2 Pers.) nach Dresden ein anständiges

Mädchen,

welches in häuslichen Arbeiten bewandert ist, hässlich kochen kann und ein jährliches Mädchen mit Alerwachen will, der so'ort oder später. Sie werden bei Fr. Sonja Schäfer, Georgstr. 2, p

Eine Dreherfamilie, ein Pferdewech, ein Tagelöhner gesucht Rittergut Oppitzsch.

Zisa, Sportwagen und verbleibendes wird verkauft Alberstr. 7, 1.



Kinderwagen
neuer hochreiter und vornehmlich in bester Ausführung, mit Stahlrahmen, großer Felgen, Kesselfeder, 1. Preis, Katalog-Dresden.

Viktoria-Fahrrad, hochpreisige Qualität, mit großer Ueberlegung, billig zu verkaufen.
Adolf Richter, Riesa
Verkauft beim Kauf auf großer Rabatstafel und etc.
Neue Fahrräder infolge Umbau bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sämtliche Scharwerksmaurerarbeiten, als Bad bauen und Schornsteinbau, Dampfessel-Einbauern, sowie Stuben-Anstreichen u. s. w. übernimmt preiswert
Otto Mann,
Rafenberg b. Stauchitz.

Maïs, Maïs, Maïs, in Körnern, gerissen und feingeschrotet, besgl. für Hühner und Tauben.

Gerstenschrot, Roggenkleie, empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen
Wustlich-Mühle Riesa.

Gebrauchte Kinderwagen u. b. Fahrräder sind billig zu verkaufen
Kordwarengeschäft J. Rudolph, Schulstrasse 3.

Hurrah! Jetzt sind sie da! In Röderau auf der Festwiese.

Für Inserate, welche durch den

Fernsprecher

aufgegeben werden, können wir eine Verantwortung bezüglich der Richtigkeit des Textes wie der Einschaltungstage nicht übernehmen. Wir müssen daher auch jede Berichtigung oder Ersatzwiederholung bezw. sonstige Anträge im Falle einer solchen Annahme ablehnen.

Oppitzsch, des Riesaer Tageblattes

Naturheilfreunde Nahrungsalz-Kakao

Täglich frische, feinste Tafelbutter, Schlag Sahne, Kaffee- und saure Sahne auf Eis, Vollmilch

in Flaschen, durch separieren tabellos gereinigt, gesundheitlich besonders zu empfehlen, frische Milch, Mager- und Buttermilch, prima Schweizerkäse, Bohnenbratmilch, vollereiten Limburger, Panger Käse, Käse, süßer Speisequark u. s. w. empfiehlt zu Tagespreisen
Molkerei-Genossenschaft Riesa
e. G. m. b. H.

Speisefartoffeln, Magdeh. Blau, Flouange, Kaffeebrun, 1/2 Str. 1.75 Mk. liefert in's Haus
Rittergut Oppitzsch.

Glb-Fische. Barbe, Rochen, Minder, Ostfische, Gerst, Zander und Scholle empfiehlt Sonnabend früh frisch
Fr. Gentschel, Bl. Handlung.

Speisefartoffeln und Gurken verkauft im einzelnen
Rittergut Wierzbors.

Jeden Abend von 8 Uhr ab
warme neue Seringe, jetzt eine wirkliche Dalkateffe.
Neue marin. Seringe.
Max Mohner.

Neues **Sauerkraut.** Max Mohner.
Apfel, Birnen und Fallobst empfiehlt Wustlich-Mühle.
Birnen in verschiedenen Qualitäten und Fall-obst verkauft preiswert
Weihnachtsstraße 34, Vaden.

Fall-Apple und Birnen billig zu verkaufen Eimsen
Distrikter, Bauherrstr. 7.

Alois Stelzer Weinhandlung.

96% Weinsprit, allerfeinster Weinessig, Estragon-Essig, la. Gebirgshimbeerast.
Hauptstrasse 65.

Bier! Sonnabend abend und Sonntag früh wird in der Gopz- u. beererei Jungbier gekült.

Radfahrer-Verein „Bauderer“ Sommervergügen

Zu dem Sonntag, den 14. August, von nachm. 3 Uhr an stattfindenden im Schützenhause, bestehend in Vogelschießen, Preisungsfest, sowie abends 8 Uhr Tanz, werden die Mitglieder recht herzlich eingeladen. Durch Mitglieder eingeleitet Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militärverein Röderau u. Umg. Sonntag, den 14. August, findet in Röderau statt. 1/2 8 Uhr bei Kommandant Hoyer. Nachmittags von 2 Uhr an Sommerfest, bestehend in Vogelschießen und anderen Befassungen. Abends 1/2 8 Uhr Familienabend im „Waldschützen“. Recht herzlich Beteiligung wünscht der Vorstand.

Schloßkeller am elektrischen Bert. Sonntag, den 14. August oberbairisches Gebirgsfest.
H. Joppa.

Gasthof Weida. Sonntag, den 14. b. W. Erntefest und öffentl. Ballmusik.
H. Straßberger.

Gasthof Münchritz. Sonntag, den 14. August, zum Erntefest, von 3 Uhr an grosses Prämienvogelschießen und Freikonzert, sowie öffentliche Ballmusik, von 4-7 Uhr Tanzverein, wozu ergeben einladet W. Gahrmann.

Magazin für Haus u. Herd
vollständige Küche- und Wohnungs-, Schlafzimmers- und Bade-Einrichtungen nur solide Waren zu billigen Preisen.
Adolf Richter, Riesa.
Eigene Tischler- und Tapezierwerkstatt. Pütterstr. und 1. Etage.
Infolge Umbau bedeutend herabgesetzt die Preise.

Kaffee-Rösterei
Gebrüder Despang empfehlen als erste Bezugsquelle ihre vorzüglich gerösteten **Kaffees.**

Dieselben zeichnen sich durch kräftigen, aber lieblichen Geschmack und feines Aroma aus und können wir sie Feinschmeckern ganz besonders empfehlen.
Unsere Kaffee-Mischungen zu 100 und 120 Pfg. sind als ganz hervorragend schön zu bezeichnen und machen wir sehr darauf aufmerksam.

Gebrüder Despang. Telephon Nr. 160. Telephon Nr. 160.

Theater-Verein soll gegründet werden. Best. Herren u. Damen, welche Talent und die nötige Bildung haben, werden morgen Sonnabend abends 9 Uhr im „Dampfbad“ eingeladen.

Herzlicher Dank. Für die von allen Seiten in reichem Maße dargebrachten ehrenvollen Beweise der Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Vater- und Schwiegervaters Karl Ehlitz sagen hierdurch den herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.
Seitshain und Dresden, ten 11. August 1904.

Zurubein Grub. Sonntag, d. 13. d. W. abends 1/2 9 Uhr Versammlung. Der Zuruber.
Die heutige Nr. umfasst 5 Seiten.

Achtung! Festwiese Röderau. Kommen! Sehen! Stimmeln!

H. Breitfelbere, - hat in Jander gelistet, - 17. 30 Pf.
Ernst Schäfer Nachf. 1. Geschäft: Edle Haupt- und Bauherrstraße, 2. Geschäft: Alberstr. 7.

Alois Stelzer. Friedr. Genterstr. Neue saure Gurken, Neue Pfefferwürsten, Feinste neue Sülzerlinge, Maximierte Gerichte.
Hauptstrasse 65.

Hurrah! Nächsten Sonntag alle nach Röderau auf die Festwiese, da wir's gemüthlich.
Gasthof Moritz. Sonntag, den 14. August Erntefest und Ballmusik (Blaßmusik). Empfehlung hierbei ff. 1/2 8 Uhr bei Kommandant Hoyer und Koffre. Freundlich einladet
H. Krauß.

Gasthof Glaubitz. Sonntag, den 14. August zum Erntefest öffentliche Ballmusik, Prämienvogelschießen und Karussellbefahrung. Es ladet freundlich ein
Georg Koller.

Gasthof Jahnshausen. Sonntag, den 14. August Erntefest und Ball, von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, wozu ganz ergeben einladet
Retsch. Geinge.

Gasthof Prausitz. Sonntag, den 14. August ladet zum Erntefest und Ball, wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwartet, freundlich ein
Otto Schmied.

Gasthaus Gropitz. Sonntag, den 14. August Erntefest, wozu alle Freunde und Gönner freundlich einladet Robert Otto.
Morgen Sonnabend **Schlachtfest.** Kaus verw. Schmidt, Weils.

Morgen Sonnabend **Schlachtfest** Geßow, Otto.
Hotel Stadt Dresden. Morgen Sonnabend Schlachtfest. Franz Richter.

Eintracht, Riesa. Morgen Sonnabend, 1/2 9 Uhr Versammlung im Gemeinhaus
Kgl. Sächs. Militärverein Baußig u. Umg.
De Monatsversammlung findet erst Sonntag, d. 21. August abends 1/2 8 Uhr statt. Der Vorstand.

Männer-Gesangverein. Sonntag, d. 14. d. W. nachm. 4 Uhr Versammlung im Poetentz. Aufnahme neuer Mitglieder. D. G.

Zurubein Grub. Sonntag, d. 13. d. W. abends 1/2 9 Uhr Versammlung. Der Zuruber.
Die heutige Nr. umfasst 5 Seiten.

Die Abordnung des Reichsausschusses beim Kaiser

Wichtig wurde die Kaiserabordnung aus... Weisung des Reichsausschusses... Kaiser in... nach...

politische... dem Kaiser mit... jedes einzelnen Mitglied der Abordnung.

Tagesgeschichte

Die deutschen Interessen in Südamerika

erfahren... Prof. Dr. E. Stedens... Handel mit... Südpazifik...

weshalb die... deutsche... Handel... der Kaiser...

Deutsches Reich

Die „Wl. Bg.“... nach... elektrische... Transport...

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeldler empfiehlt sich

- zum Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren... zur Vermietung von Safes-Schränken... zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

„Schloß Neuenhof.“

Roman von Irene von Helmuth. Fortsetzung. Als der junge Mann aber herausgebracht hatte, daß Hella zuweilen kleine Spaziergänge unternimmt, da war eine Bewegung unter vier Augen nicht mehr so schwer...

„Vergleichen“

Vergleichspflähen, niedergelassen hatten. „In unserem Stalle steht ein reizendes, kammförmiges Pferd, das möchte ich Ihnen schenken, wenn Sie reiten lernen wollen. Soll ich es Ihnen lehren?“ Sie schüttelte trübe den Kopf...

„Liebe Hella“

„Liebe Hella, oder hättest du es bisher nicht geahnt, daß du meines Herzens Sonne geworden bist?“ „Liebst du mich am Ende nicht?“ „Seigne es doch, wenn du kannst, — aber lügen, — nein, — lügen kannst du nicht! Und selbst wenn du leugnen wolltest, ich würde dir doch nicht glauben, weil ich die Antwort hundertmal in deinen süßen Augen gelesen habe! Und nun sprich, meine Hella, was veranlaßt dich, mir so lange auszuweichen? Weist du, daß du mich fast zur Verzweiflung brachtest mit deinem zurückhaltenden Wesen? Was machte dich so scheu, mir gegenüber? Ich wollte, daß du mich liebtest, denn du hattest dich noch zu wenig in der Gewalt, bist noch zu ungeübt in der Kunst der Verstellung, — und dennoch überliefen mich oft lange Zweifel! Jagen etwas bedrückt dein Herz? Hella, — süßes Mädchen, willst du nicht endlich Vertrauen zu mir lassen?“

noch, das zur Verfügung von Reichsgerichten und sonstigen Gerichten ist.

Durch die für das laufende Rechnungsjahr festgesetzten Aushebungen für die Marine soll die Gesamtstärke des Militärgeschwaders der Flotte auf 33025 Köpfe gebracht werden, das heißt, es soll gegen das Jahr 1903 eine Erhöhung der Stärke um 2340 Mann erfolgen. Von dieser Gesamtstärke entfallen auf die Seestreiter 1309, die Seestreitkräfte 518, die Marineingenieure 223, die Matrosen und Schiffszugungs-Divisionen 15876, die Westdivisionen 10889, die Torpedoeinheiten 4266, die Matrosenartillerie 2451, die Marinetelegraphie 1279, die Mannschaft der Begleitungskorps 224, das Sanitätspersonal 507, das Personal der Artillerieverwaltung 204, des Torpedowesens 178, des Minnewesens 82, des Schiffsmechanikpersonals 292 und des Vermessungspersonals 28. An Offizieren werden vorhanden sein 1704, an Marinekapitänen 197, an Deskoffizieren 1652, an Warrantoffizieren 7886, an Ordonnen 25506 und an Schiffszugungen 1100. Die größte Verstärkung sollen erhalten: die Westdivisionen mit 1009 Mann, die Matrosenabteilungen mit 800 Mann und die Torpedoeinheiten mit 800 Mann. Sämtliche Offizierskorps der Flotte werden 1901 Köpfe zählen, das gesamte Unterpersonal dagegen 36124 Köpfe.

Die den „Dr. R. R.“ aus Meinungen gemeldet wird, ist gegen den Venant Hemmann vom 32. Infanterieregiment in Meinungen die kriegsgerichtliche Untersuchung wegen Verletzung vorgesehener Vorschriften durch Verletzung von Schritten eingeleitet worden. Venant Hemmann hat nach dem Ruler von Wille einen Roman unter dem Titel „Erfahrungen einer Amerikanerin in einer kleinen preussischen Garnison“ geschrieben, in dem eine Reihe seiner Familien ziemlich stark kompromittiert ist. Der Verfasser des Buches, in dessen Wohnung eine Hausdurchsuchung vorgenommen wurde, die beabsichtigte Material ergeben hat, ist geflüchtet. Hemmann war eine Zeitlang zur deutschen Botschaft in Rom kommandiert.

Der baltische Prinzregent erließ den Staatsminister des Innern, Freiherrn von Feltzsch, aus Anlaß seines heutigen Geburtstag in den Grafenstand.

Schweden.
Die Regierung hat gegen das Ausfuhrverbot von Holz und Holzerzeugnissen aus Dänemark Ungarn Verwendung eingeleitet, weil Dänemark Ungarn der Schwed Holz gegenüber zu solcher Maßnahme nicht berechtigt ist, da Artikel 1 des Handelsvertrages ein Ausfuhrverbot außer in Kriegszuständen oder als gesundheitspolizeiliche Vorkehrungsmaßnahme nicht zuläßt.

Waldenstaat.
Die Übung in armenischen Kreisen nimmt weiter zu. Täglich kommen Versammlungen vor; in den Versammlungen befinden sich schon über 400 verdächtige Armenier.

Russland.
Die etwalgigen Mitbestanden an der Ermordung Plehwe's festzunehmende die Teilnahme an der Verhaftung wurden von der russischen Polizei andauernd in Schweden gesucht. In dem Gebiete zwischen Riga, Dvina und Jelisawetinsk wurden Verhaftungen vorgenommen; in Dvina sollen bei einem jungen Redakteur, welcher verdächtig ist, an der Publikation von Bomben-Vergewalt zu haben, auch wichtige Schriftstücke gefunden sein. Der Redakteur wird beschuldigt, die verschiedenen Teile der Bomben und Sprengstoffe, welche unter falschen Bezeichnungen auf dem Seewege über Odesa nach Russland eingeschmuggelt seien, zusammengefaßt und weiter zu verbreiten zu haben.

Zur inneren Lage Russlands verdrängen sich im Partier „Mit Glas“ eine Verdrängung, die „lange Zeit in Russland gelebt hat und mit dem Verfallenen des Landes außerordentlich verdrängt ist“, folgende Daten über die inneren Zustände des Reiches: „Das Reich ist in der Wambische hat die verdrängten von opano, welche die Wambischen in Russland ist“

ich allen Zweifeln ein Ende machen und bei deinen Eltern um deine Hand anhalten. Ach Mädchen, Süße, Volbe, — meine Braut, — wie bin ich glücklich!“

Da überkam sie eine fieberhafte Angst.
„Ach bitte, bitte, schweige gegen jedermann!“ flehte sie so dringend, daß er sie wieder kopfschüttelnd betrachtete.

„Niemand soll unser Geheimnis kennen, — niemand, auch deine Eltern nicht! Ich — ich will es nicht! Berspricht mir das?“

„Nur, wenn du es durchaus willst, — aber gern verschweige ich es nicht, Schatz! Ich sehe auch keinen Grund —“

„Denke, es sei eine Laune, — was du willst, — aber bewahre unser Geheimnis, — es ist doch so süß!“

Er bemerkte, wie aufgeregt sie war, und suchte sie mit allen Mitteln zu beruhigen.

„Müßige dich doch nicht so, Liebbling,“ bat er weich, „es wird ja alles gut werden. Ich will geduldig warten, aber jetzt sei auch vernünftig, du wirst dich sonst noch Kopf machen. Ich sorge mich um dich, Geliebte!“

Wie seine Fürsorge ihr wohltat! Sie schmiegte sich an ihn. Sekundenlang schien sie wieder alle Sorge zu vergessen. Doch dann sah sie auf: „Ich muß heim, Otto, — man vermißt mich sonst!“

„So komm, ich begleite dich bis ans Parter.“

„Nein, — nein, — bitte, — laß mich!“

Dabei hatte sie sich schon losgerissen und eilte ohne sich einmal umzusehen, den schmalen Fußweg entlang, der zwischen blumigen Wiesen zum Park führte.

Kopfschüttelnd blieb er stehen und sah ihr nach.

„Wunderliches, süßes Geschöpf,“ murrte er.

Hella schloß sich zu Hause in ihr Zimmer ein. Auf alle Anfragen erklärte sie, festige Kopfschmerzen zu haben, und sie sprach damit keine Unwahrheit.

Auf dem Wege hatte sie sich vorgenommen, dem geliebten Manne alles zu sagen. In einem langen Briefe wollte sie ihm mitteilen, was er wissen mußte. Aber dann — dann war ja alles aus, alles vorbei! Wie

beschäftigt, wenn Stoff verdirbt. Unter den Umständen besteht kein Zweifel in dem russischen Geschäft in Verbindung mit einem so starken Anstieg bemerkbar, daß im Ministerium des Innern an einem Gesetz gearbeitet wird, das ihnen verbietet, sich während der Kriegszeit in die Dienste der Militärs zu stellen, damit sie nicht ihre Verpflichtungen auch der russischen Bevölkerung mitteln. Zu Island kommt der vorläufige Zustand fort, der noch dadurch verschärft wurde, daß die Regierung sich verpflichtet hat, auf Wangel an russischen Matrosen stützige Mannschaft auf dem Kriegsschiffen einzustellen. In Odesa wird die Wiederholung des vorläufigen Generalstreiks, der fast eine Woche dauerte, erwartet. In Riga erließ der Gouverneur einen Befehl, der alle Art-Ansammlungen auf den Straßen und öffentlichen Plätzen, ja sogar in Privathäusern verbietet. In Polen gibt es auch jetzt gewaltige Diebstähle. Die Gefängnisse sind mit politisch verdächtigten Personen überfüllt.

Die des Bamberger „Slowo Polak“ meldet, desertierten von den nach der galizischen Grenze abgezogenen russischen Garnisonen Soldaten zu hunderten nach Galizien, da sich das Verbot verbreitet hat, daß ein Teil dieser Garnisonen demnach nach Odesa abziehen soll. Die galizischen Landwirte nehmen die russischen Deserteure mit offenen Armen auf und verwenden sie zu Konzeptionsarbeiten. In den letzten Tagen hat eine Abteilung von 27 Soldaten mit 2 Offizieren an der Spitze die galizische Grenze überschritten. Alle Deserteure sagen, daß sie nicht in die Wambische gehen wollen, da die Truppen dort Hunger und den schrecklichsten Krankheiten angeheilt sind.

Griechenland.
Die Regierung hat auf die vom Kronprinzen Konstantin aufgezeichnete Vorlage hin beschlossen, zur Neubewaffung des Heeres 150 000 Gewehre und zur Beschaffung der Artillerie 240 Schmalfeuergeschütze anzulassen. Die Kosten der Neubewaffung einschließlich des Beschaffens von Aufhängig Waffenen geschätzt, welche Summe durch eine Anleihe aufgenommen werden soll. Die internationale Finanzkontrolle würde sich mit dieser neuen Anleihe nicht befassen haben, da die Zinsen der neuen Anleihe durch den Fonds der nationalen Verteilung gedeckt werden können.

Amerika.

Dem „D. A. A.“ wird aus New York gemeldet: Bei der formalen Annahme der Präsidentschaftskandidatur erklärte sich Richter Parker für die Volkswahl, für eine Bekämpfung der Trunk durch Bollerhebung und durch die bestehenden Gesetze. Er verspricht es, den Wohlstand so bald wie möglich volle Unabhängigkeit gewähren zu wollen. Am wichtigsten ist jedoch Pa'ris scharfe Stellungnahme gegen Roosevelt Politik: er will keine Einmischung in die Angelegenheiten fremder Nationen, will die Weltwirtschaft der Union durch eine vollständige Entschleunigung entgegen. Die Jornerung der Bereinigten Staaten sei seine Gewähr, wenn sie zur Unabhängigkeit von anderen Mächten führt. Politischer Fortschritt sei stets wichtiger als der Versuch, mit Drohungen oder Gewalt voranzukommen. Achtung vor Gesetz und Verfassung sei die Hauptsache, eine Richtung, welche die Überlieferungen der Nation vertritt und nicht acht, sich über die Verfassung hinwegzusetzen, müsse bekämpft werden. Ruhe und Frieden, Gerechtigkeit und Uebereinstimmung seien maßgebend für die Demokratie. — Dieses ganze Programm ist ein Angriff gegen den Imperialismus und die westpolitischen Experimente, die imperialistische Handlungsweise und die oft verdrängende Heftigkeit im Wesen des gegenwärtigen Präsidenten.

sollte sie den Schmerz ertragen? Sie glaubte sterben zu müssen vor Herzweh.

Als es dunkel geworden, schlief sie hinab in den Park. Dort stürmten die Gedanken mit Wucht auf sie ein. Das Raufen des Wildbaches löbte durch die Stille zu ihr herüber, als länge daraus ein Wort, das sie verfolgte, das zu loden schien mit unwiderstehlicher Gewalt: „Komm, — komm! Bei mir ist Ruhe, — in meiner Nähe ist Frieden!“ Sie lauschte dem verführerischen Gesang der Bogen. Sie hielt sich die Ohren zu, um es nicht mehr hören zu müssen, und dennoch rauschte es weiter, bald laut, bald leise: — „Komm — komm!“

Es war eine furchtbare Nacht, die Hella verbrachte. Zitternd, von Angst und Grauen geschüttelt, lehnte sie in ihr Zimmer zurück und warf sich angekleidet auf das Bett. Der Kopf schmerzte ihr, und als sie endlich, gegen Morgen, in einen unruhigen Schlummer fiel, da quälten sie bange Träume, so daß sie, in Schweiß gebadet, wieder emporsprang.

Am anderen Morgen unterließ sie es, den gewohnten Spaziergang zu machen. Noch war sie mit sich selbst nicht im Klaren, wie sie Otto die Nachricht beibringen sollte, daß ihr Vater ein Schauspieler, ein Abenteurer, — wenn nicht — Schlimmeres war.

Am Nachmittag kam Otto. Er schien nun wirklich böse auf sie zu sein.

„Wenn du mich morgen wieder vergebens warten läßt, werde ich alles sagen“, raunte er ihr zu.

Doch als er in ihr blaßes, überwachtes Gesicht sah, schmolz sein Jorn rasch dahin.

„Ich kann nun einmal nicht leben, ohne dich zu sehen,“ senkte er ein.

Es war ihm nicht möglich, ein trauliches Wort mit der Geliebten zu wechseln, denn an ein Alleinsein war nicht zu denken, und Hella schien es auch vermeiden zu wollen.

Die sprach wenig, und um ihren Mund lag ein herber Zug. Dennoch sah sie in dem leichten, weichen Sommerkleid enttäuschend aus. Ihr unruhiges, aufgeregtes Wesen

Der Krieg in Ostasien

Ein japanischer Gefandter über...

Der japanische Gefandte in Ostasien, Herr Komura, hat eine Erklärung abgegeben, die die russische Öffentlichkeit sehr interessiert. Komura erklärt, daß die Verhandlungen zwischen Japan und Russland über die Ostasienfrage noch im Gange sind, und daß die russische Regierung sich verpflichtet hat, die japanischen Forderungen zu berücksichtigen. Komura betont, daß die Verhandlungen ein friedliches Ende finden werden, und daß die russische Regierung sich verpflichtet hat, die japanischen Interessen zu berücksichtigen.

Über die russische Ostasienflotte

Die „Allgemeine Marine-Korrespondenz“ berichtet, daß die russische Ostasienflotte, die sich in Ostasien befindet, sich in eine Anzahl von Divisionen unterteilt hat. Die russische Regierung hat sich verpflichtet, die japanischen Forderungen zu berücksichtigen, und die Verhandlungen werden ein friedliches Ende finden. Komura betont, daß die Verhandlungen ein friedliches Ende finden werden, und daß die russische Regierung sich verpflichtet hat, die japanischen Interessen zu berücksichtigen.

Über den Ausgang des Seekriegs

Der nach den gestrigen Telegrammen festzustellen, liegen heute vormittag noch keine Nachrichten über den Verlauf der Kämpfe, die sich zwischen Japan und Russland in Ostasien abspielen. Die russische Regierung hat sich verpflichtet, die japanischen Forderungen zu berücksichtigen, und die Verhandlungen werden ein friedliches Ende finden. Komura betont, daß die Verhandlungen ein friedliches Ende finden werden, und daß die russische Regierung sich verpflichtet hat, die japanischen Interessen zu berücksichtigen.

Über die Wegweiserhältnisse in der Wambische

Im „M. B. M.“ schreibt G. v. H. : Die Wambische hat sich in eine Anzahl von Divisionen unterteilt. Die russische Regierung hat sich verpflichtet, die japanischen Forderungen zu berücksichtigen, und die Verhandlungen werden ein friedliches Ende finden. Komura betont, daß die Verhandlungen ein friedliches Ende finden werden, und daß die russische Regierung sich verpflichtet hat, die japanischen Interessen zu berücksichtigen.

bereitete Otto ernsthafte Sorge, und er überlegte im stillen, ob es nicht das Beste wäre, all der Welt durch ein offenes Wort ein Ende zu machen.

Gräfin Rina hatte beschlossen, Hella im Sommer mit Ostende zu nehmen, wo sie jedes Jahr sechs bis acht Wochen zur Stärkung ihrer Nerven verbrachte. Sie fand, daß das junge Mädchen sehr blaß ausah und einer Veränderung sowie der Seebäder dringend bedürftig war.

„Wer weiß, wie lange es mir noch vergönnt sein wird, das Kind um mich zu haben,“ sagte sie zu ihrem Mann.

„Das arme Ding tut mir furchtbar leid, wenn ich daran denke, was die Zukunft wohl für sie bringt.“

Graf Arnold juckte die Achseln.

„Hella mag sich daran erinnern, daß sie an immer treue Freunde und in Newshof stets ein Heimat besitzt. Weiter kann ich ihr nichts bieten. Wenn ihr Vater sie von uns fordert, dürfen wir ihm sein Recht nicht wehren. Hella ist sein Kind, damit müssen wir uns abfinden. Ich bedaure um deinetwillen sehr, daß wir an diese Tatsache gebunden sind.“

„Aber nicht wahr, du gestattest es, daß ich Hella mitnehme?“

„Gewiß Rina, wenn es dir Freude macht.“

Die Gräfin wiegte sich in neuen Hoffnungen. Sie hatte so lange schon nichts von Hella's Vater gehört. Es war ja immerhin möglich, daß er sich die Sache anders überlegt, oder — daß er gar nicht mehr lebte.

Wenigstens wie bei der Gräfin drehten sich die Gedanken auch in Hella's Kopf. Eine anglische Spannung gab sich jedesmal auf ihrem schönen Gesichte kund, wenn der Diener die Poststücken herbeibrachte. Mit raschem Blick überflog sie die eingelaufenen Briefe, Zeitungen und Karten, ob nicht irgend etwas von ihrem Vater dabei war. Der Gräfin entging es nicht, daß das Mädchen stets wie befreit aufatmete bei der Nachricht, daß ihre Mutter unbeschadet sei.

welchem Quartier sich durch die engen Gassen der Ortspolizei nach dem Kälzinger Tor zu finden, weshalb ich mit dem besten einem Etnischen unternehme. Nachdem ich von einer unglücklichen Nacht beiseite der Tor mitter Hofen wegen nicht ohne Schwierigkeiten passiert hatte, sah ich eine grunzende Straße von westlicher Seite (30—50 Meter) vor mir, aber immerhin eine Straße, die ich nun im Schritt entlang ritt; rechts und links dazwischenliegende Felder. Nach etwa drei Kilometer kam ich in ein auf der Karte nicht verzeichnetes Dorf, und hier horte die Straße auf, d. h. sie teilte sich zwischen den Häften und verlief sich dann in den Fildern. Ich folgte einem nach Südben sühdrenden Wassergraben, wobei ich wiederholt in Schmutz geriet, und passierte eine zerbrochene Brücke, die zwei Schlingen mit einem Eis vergeblich zu überschreiten suchten. Zu Mittag kam ich endlich nach diesem Umherirren in das nur neun Kilometer von Kälzschwang entfernte Maltsan, wo ich einen eigenartig sprechenden Etnischen fand, der mir sagte, wo ich war. Auf meine Aufforderung, mit einem Führer nach Kälzing zu beschaffen, erklärte er, der direkte Weg Kälzschwang—Kälzing sei im Sommer, d. h. vom Juni bis September, überflutet und absolut ungangbar, ich müßte nach Kälzschwang zurück und dann über Juchkian ziehen. Ich hatte, als ich des Morgens abtrat, tagiert, daß ich das etwa 33 Kilometer entfernte Kälzing selbst bei schlechten Wetterverhältnissen am Abend desselben Tages erreichen würde; halt dessen kam ich mit ängstlich erschöpftem Pferde am Abend wieder in Kälzschwang an. Dort herrschte gleich: ja natürlich, die große Straße über Langwe können sie im Sommer nicht reiten, sie müßten nach Potung (in der Nähe von Juchkian, auf den Karten nicht vorhanden), dort übernachteten und reiten dann am nächsten Tage nach Kälzing. Also brauch ich ein einzelner Reiter in diesem besten und verkehrtesten Teile der Mandchuren zwei Tage, um einige 30 Kilometer weit zu kommen. Wie es da mit den Bewegungen der bestreiten Waffen, der Kolonnen und Trains aussteht, läßt sich leicht denken.

Wormischschloß

Soldatenpoesie aus Deutsch-Südwestafrika. Unsere deutschen Kameraden in Südwestafrika haben ihren letzten Soldatenhumor sich selbst erhalten; dafür folgt folgendes Gedichtchen eines "Schütztrupplers", das der "Neuen Hamb. Blg." zur Verfügung gestellt ist, bezieht Bezug auf: Fern in Afrika Südwesten Sind die Trübe des Demokloms Festen Durch den Aufstand der Hereros. Mit den Grausamkeiten des Sengt und brennt die schwarze Bande Alles nieder hier im Lande. Aber wartet, ihr Helden, Die ihr um von der Luft trunken, Jetzt wird sehr nahe! Doch die dunkle schwarze Nacht! Unter lautem Schrei Und Schwärzt euch dann das Hinterdell, Und die Luft wird bald verschattet, Wieder mit uns anzubinden!

Die Wille französische Wettbureau gehen ist auf den Umstellung nach Deutschland. Gegen gute Beschallung wollen sie den Namen von "sicher setzenden" Plätzen mitteilen. In dem Schreiben, das die Direction Sport Hippique la Paris" verbreitet, findet man die schöne Stelle: "Haben wir den edlen Sport, Landerziehungsrecht ganz belstet und denken wir lieber daran, ein Geschäft zu machen, zu verdienen, zu gewinnen. Das ist doch wohl der höchste Sport!" Ein für Kartenspieler bemerkenswertes Urteil läßt in der Verwaltung das Landgericht zu Post

mann. Ein Spieler hatte eine Karte bestell geschloß, um dadurch das Spiel des Segens, einen Grund, nicht zu machen. Die Karte wurde zur Verfügung gebracht und das Schöffengericht erklärte wegen Betrugs auf eine Woche Gefängnis. Das Landgericht, bei welchem gegen dieses Urteil Berufung eingelegt war, stellte alle Voraussetzungen des Betrugs fest und kam wiederum zu einem verwurteilenden Erkenntnis. Da der Angeklagte jedoch noch nicht bestrast war, wurde nur auf eine Geldstrafe von 25 Ml. erkannt. Zusammen ein teurer Grund, zumal die Kosten des Prozesses etwa 150 Ml. betragen.

Durch seine jahrelangen Reigungen hat sich der Schriftsteller Wilhelm Herrling aus Dessau-Allen ins Buchhaus gebracht. Er ludte vor einigen Monaten wiederholt Kunden in die Kistenreihe, einem nicht bei Dessau gelegenen Kleinkaufs- und Spielwaren- und Musikgeschäft, die durch Kartenhändler besetzt, daß in einigen Fällen ägyptische Hilfe notwendig wurde. Bei der Schwebung der Fälle beurteilte die Familienkammer des Landgerichts Dessau den 5 zu 1 Jahr 6 Monaten Buchhaus, und zwar auf Grund des § 176, Abs. 3 des R.-St.-G.-B. Über einen abgeleiteten Versicherungswindst, der auf hoher See entbeht wurde, wird folgendes berichtet: Am 21. Juli lud der Dampfer "Gotthard" am Ral in Liverpool für Hamburg. Es wurde unter anderem auch eine T. B. gemarkt, für die Hamburg-Amerika Linie in Hamburg bestimmt wurde. Bei dieser Reise befand sich ein Mann, der den Steuernmann in fletendem Englisch hat, die Karte gut zu verkaufen. Der Steuernmann sagte scherzhaft, ob die Karte eine Höhenmaßnahme enthalte, worauf der Kaufhaber lachend erwiderte, in der Karte befände sich ein sehr wertvolles, für die Hamburg-Amerika-Linie beabsichtigtes Patent. Auf hoher See bemerkte man am Bord einen starken Brandgeruch, der immer stärker wurde. Als man schließlich den Raum öffnete, quoll dicker Qualm hervor. Die Ladung war anscheinend in Brand geraten. Sofort wurden die Schiffschwimmer in Tätigkeit gesetzt und Rettungsarbeiten gegeben. Der Dampfer "Mittelstand" kam zur Hilfe herbei. Als man annahm, daß das Feuer im Raum gelöscht war, begann man die Ladung genau zu untersuchen. Es war durch das Pumpen bedeutender Wassermengen entstanden. Schließlich fand man als Brandherd die T. B. gemarkte Karte, aus deren Innerem dicker Qualm drang. Sie enthielt einen gewissen alten Rankenanhang und viele englische Zeilungen. Der ganze Inhalt war mit Öl befeuchtet und während den Zeilungen lagen Eisenstäbe, die sich auf der Reise entzündeten. In die Hamburg-Amerika-Linie hatte der Käufer, der sich J. Hartick nannte, einen Brief geschrieben, daß man ihn benachrichtigen möge, wenn die Karte eingetroffen sei, da er dann selbst nach Hamburg kommen würde. Auf sofortige dringliche Benachrichtigung wurde Bankrott in Liverpool verhängt. Er hat einen ganz gemeinen Versicherungswindst bestanden, denn vor der Abreise der Karte hatte er sie mit 10000 Mark versichert. Er hatte darauf gerechnet, daß die Karte vollständig verbrannt und dann auch andere Teile der Ladung in Flammen aufgehen würden. So daß der Betrag nicht hätte entbeht werden können. Dem verdächtigen Bankrott hätte unter Umständen das ganze Schiff mit vielen Menschenleben um Opfer fallen können!

Tragisches Ende eines Brautpaares. Aus Budapest meldet die "N. Fr. Pr.": Der Geschäftsführer der Damenkonfektionsfirma Strardi, der 26-jährige Josef Gay, war bis vor kurzem mit einem hübschen Mädchen, der Tochter des Brillenmaachers Paul Boros, verlobt. Die Hochzeit war auch schon für den 10. d. festgesetzt. Vor einer Woche starb der Vater des Mädchens an einer Lungenerkrankung. Die Tochter machte die ganze Nacht bei dem Toten und überhäufte den Leichnam mit

gärtlichen Küßen. Am nächsten Tage erkrankte das Mädchen plötzlich unter Symptomen einer Blutvergiftung und verschied nach wenigen Tagen. Die Ärzte konstatierten, daß das unglückliche Mädchen durch Bleisalz an den Lippen vergiftet worden sei. Der über den Tod seiner Braut ganz verzweifelte junge Mann ließ sich durch eine Leichenbestattungsgesellschaft eine zwischen den Gräbern seiner verstorbenen Braut und ihres Vaters gelegene Grabstelle kaufen. Dann begab er sich in die Wohnung der Mutter des Mädchens und machte dort durch einen Revolverbeschuß seinem Leben ein Ende.

Vom Dienstmädchen zur Millionärin. Eine sehr romantische Geschichte lassen sich mehrere Blätter aus Köln melden. Ein Dienstmädchen, dessen Name nicht mitgeteilt wird, wurde von einer feingekleideten Dame verfolgt, die ihr schließlich ein großes Geheimnis offenbarte. Sie (die Dame) sei die Mutter des Dienstmädchens. Seit Jahren suche sie die Spur ihrer Tochter, die man, als ihr inzwischen verstorbener Vater noch die Hochschule besuchte, einem Findelhaus übergeben hätte. Nunmehr sei die angebliche Mutter mit ihrem zweiten Gatten auf einer Rheinreise. In Gegenwart des Vormundes wies die Dame 100000 Mark auf ein Kölner Bankhaus zum Besten des Kindes mit dem Bemerkten an, daß sie in Berlin "Unter den Linden" wohne, und daß von dem verstorbenen Vater für das Mädchen eine Million ausgesetzt worden sei. Den schönen Schluß der Geschichte bildet die wunderbare Angabe, daß das Millionen-Dienstmädchen sich weigert, seine Dienststelle zu verlassen, und auch als "Millionäre" seinem bisherigen Beruf durchaus treu bleiben will.

Die Spielwut in Berlin wird "von einer mit den Berliner Verhältnissen aufs innigste vertrauten Persönlichkeit" im "Konfessionär" geschildert. So wird von einem Klub erzählt, in dem das Kartengeld in einem einzigen der letzten Monate 65000 Mark betragen habe. Man kann daran die enorme Höhe der Spielumzüge — und die vielen verlorenen Nächte ermessen. In einigen dieser Spielclubs nennt man ungeniert die Namen verschiedener Herren, die nur vom Spiele leben und von denen einer aus einem einzigen Klub per Saldo 2 1/2 Millionen in fünf Jahren herausgeholt haben soll.

Erfahrung und Verdauung. Die erfahrungsmäßig längst bekannte Tatsache, daß für die Verdauungsvorgänge die Einflüsse von großer Wichtigkeit und großem Einfluß ist, hat in der jüngsten Zeit ein russischer Forscher auf dem Wege des Versuchs nachgewiesen. Er reizte nämlich bei einer Reihe von Personen den Appetit durch Geschmacks-, Geruchs- und Gefühlsempfindungen und untersuchte darauf den Mageninhalt derselben; hier fand er eine vermehrte Absonderung von Magensaft, der vor allem eine bedeutende Menge von Salzsäure und von Pepsin enthielt. Diese Versuche zeigen, wie wichtig es für die Verdauung ist, daß die Speisen in einer Form gereicht werden, die auf die Geschmacks- und Geruchsempfindungen Rücksicht nehmen und anregend auf diese wirken. Auf der andern Seite beweisen diese Versuche, daß Nahrungsmittel, die widerwillig genommen werden, schlecht verdaut oder gar nicht ausgenutzt werden, und daß nervöse Einflüsse, wie der Glaube, eine Speise sei schlecht, Wirkungen hervorrufen können, die denen durch wirklich verdorbene Speisen gleichkommen.

Aber auf die Dauer erschien dieser Zustand unerträglich. — Hella begrübte es mit großer Freude, als die Gräfin ihr den Entschluß, sie ins Seebad mitzunehmen, kundgab. Freilich bedeutete dies eine lange Trennung von Otto, aber mußte sie nicht darauf gefaßt sein, ihm schon sehr bald und für immer entsagen zu müssen?

Hätte sie ihm eigentlich nicht schon längst die Wahrheit sagen sollen? Durfte sie das Verhältnis überhaupt so weit gebelben lassen? Durfte sie noch zögern mit ihrer Enthüllung?

Ach das Glück war ja so kurz, sie wollte es genießen so lange als möglich. Nachher kam doch die Nacht, — die lange, emblese Nacht, — vor der ihr graute.

Die Zukunft lag vor ihr wie ein heißer, staubiger Weg, auf dem ihr nirgends eine Erquickung geboten wurde. Ach und der Weg war so weit, — so weit! — Hella war mit der Gräfin in der Stadt gewesen, um die Kleider für die bevorstehende Reise auszusuchen. Sie hatte in einem eleganten Modedepot entzückende Strandkostüme, Hüte und Reisekleider ausgewählt. Die "Nanna" konnte die Sachen für ihr reizendes "Lächelchen", das allgemeine Bewunderung hervorrief, gar nicht schön genug haben.

Trotzdem Hella sich ziemlich ermüdet fühlte, schlich sie sich doch hinaus in den Park, um womöglich dem geliebten "guten Nacht" zu sagen; denn in wenigen Tagen hätten sie ab, und wer konnte wissen, ob sich bis dahin noch Gelegenheit zu einem traulichen Worte bot. Daß Otto irgendwoher herbeizöge, setzte sie bestimmt voraus, denn er konnte in der Tat keinen Tag vorübergehen lassen, ohne sie zu sehen. Sie brauchte auch wirklich nicht weit zu gehen; Aus dem Schatten eines Baumes, nahe dem Parktor, lächelte sich seine hohe Gestalt. Er kam ihr mit ausgebreiteten Armen entgegen.

"Mein Lieb, — mein süßes Mädchen, — wie schön, daß du noch gekommen bist," flüsterter er zärtlich. "Aber nur auf wenige Minuten; Otto, ich muß gleich wieder fort." "Sein eben noch so strahlendes Gesicht verfinsterte sich."

"Ach über die verurteilte Heimlichkeitserei," schalt er ärgerlich. "Sieh Hella, um wie viele Stunden reinigten Glücks betrügst du dich und mich! Wenn ich nur wüßte, weshalb wir unsere Verlobung nicht veröffentlichten sollten? Gib mir wenigstens einen glaubwürdigen Grund an! Mich bringt diese Ungeheuerlichkeit und Ungebulb noch völlig zur Verzweiflung."

Da stellte sie sich wieder ein, die Angst, die sie in seiner Nähe stets auf kurze Zeit vergaß, D, warum war sie denn so unglücklich? Und wieder, wie so oft schon, überlegte sie, ob es nicht das Beste wäre, sich die Last endlich von der Seele zu reden, und wieder wies sie den Gedanken zurück. Der Geliebte mußte sich ja von ihr wenden, wenn er alles mußte, und das ertrag sie nicht.

"Manchmal ist es mir, als liebtest du mich überhaupt nicht", grölte Otto. "Wir können uns nur heimlich treffen, wenn wir allein sehr wollen. Und dann ist die Zeit stets so kurz bemessen; während ich dich am liebsten den ganzen Tag nicht von mir lasse. Wäre dies bei dir der Fall, du würdest selbst auf die Veröffentlichung der Verlobung dringen, anstatt sie immer wieder hinauszuschleichen."

Sie sah ihn an mit den schönen, hellen Kinderaugen, und vor diesem zärtlichen Blick hielt sein Jarm nicht stand.

"Du machst einfach mit mir, was du willst," brummte er, halb lachend, halb ärgerlich. "Ich bin doch schließlich ein Mann und darf mich nicht so von dir behandeln lassen, — ich will nicht!"

"Die Verlobung hätte ja vorläufig doch keinen Zweck, da wir in einigen Tagen reisen," versuchte Hella den Aufgeregten zu beruhigen.

Aber sie hatte gerade das schlechteste Mittel gewählt. "Überhaupt diese ganze Reife", fuhr er auf. "Wie ich sie von Grund meiner Seele hasse! Müßte sie denn sein? Und gerade jetzt?"

"Aber Otto, es war von jeher mein heißester Wunsch, das Meer sehen zu dürfen. Konnte ich jetzt, da mir dieser Wunsch erfüllt werden soll, es ablehnen, mitzugehen?"

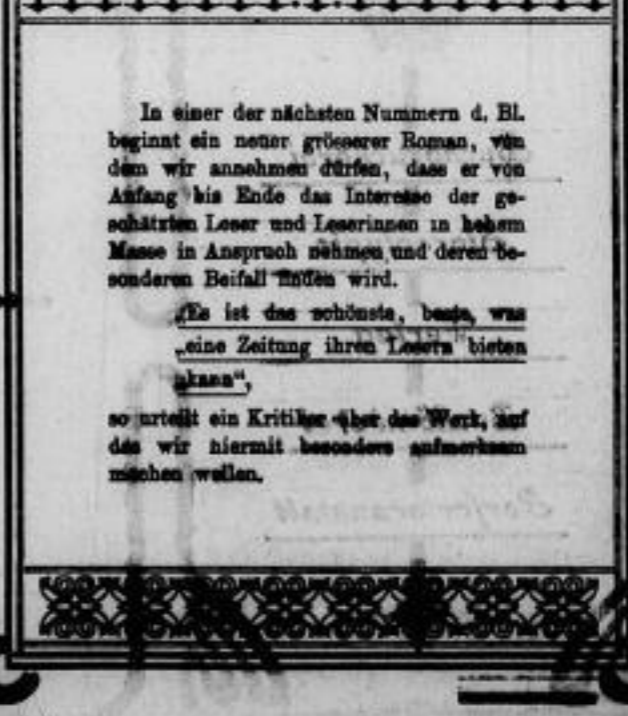
"An der ganzen Geschichte bist doch wieder nur du allein schuld", errieferte sich Otto weiter. "Hätten wir uns öffentlich verlobt, so wäre es sicher keinem eingefallen, dich mitzunehmen. Ich hätte eben dagegen protestiert. Aber so muß ich mir die Trennung gefallen lassen. Wir sind ja die Hände gebunden! Ohne beider unbegreiflichen Eigensinn könnten wir jetzt schon Mann und Frau sein, und dann sollte mir nur jemand kommen, und mir mein Weibchen entführen wollen! Ich würde ihm die Meinung rechenschaftlich sagen."

Schluß folgt

In einer der nächsten Nummern d. Bl. beginnt ein neuer größerer Roman, von dem wir annehmen dürfen, dass er von Anfang bis Ende das Interesse der geschätzten Leser und Leserinnen in hohem Maße in Anspruch nehmen und deren besonderen Beifall finden wird.

Es ist das schönste, beste, was eine Zeitung ihren Lesern bieten kann.

so urteilt ein Kritiker über das Werk, auf das wir hiermit besonders aufmerksam machen wollen.



Kirchennachrichten

St. Marien:
Am 10. Sonntag nach Tr. (7. Aug.) 1904.

Gründungs- und zugleich kirchliche Nachfeier von Königs Gedächtnis.

Früh 8 Uhr Predigtgottesdienst in der Klosterkirche (Pastor Friedr. 14) und um 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pastor Wed).

Vorm. 11 Uhr Altärengottesdienst Gesang des Kirchenchores zum Gedenken der Chor aus dem Diatorium „Die Schöpfung“ von J. Haydn.

Besondere zum Besten der hiesigen Gemeindekollekte.

Wochenamt vom 14. August bis 21. August e. für Frauen und Töchter Pastor Friedr. 14 und für Berufstätige Pastor Friedr. 14.

St. Marien- u. Jünglingsverein.
Abends 8 Uhr Versammlung in Vereinslokale.

St. Jungfrauenverein.
Die Versammlung fällt aus.

St. Marien:
11. Sonntag nach Tr., den 14. August, früh 9 Uhr Gedenkgottesdienst und Mittelfest von Königs Gedächtnis, Kirchenparade des Musikvereins St. Marien.

St. Marien:
Sonntag, den 14. August, vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

St. Marien:
Dom. 11. p. Tr., früh 8 Uhr predigt Pastor Wed. Abends 8 Uhr 32 Mittag 1/2 Uhr Kindergottesdienst in Kloster, besetzte. Jünglingsverein nicht ausgeführt. Mittwoch, 17. August, abends 8 Uhr Jungfrauenverein im Pfarrhaus.

St. Marien mit Jesuitenhäusern:
11. Sonntag n. Tr.

St. Marien:
Vorm. 8 Uhr Festgottesdienst in Pfarrh. Kollekte für den Fonds zur Ausbesserung unserer Kirche. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.

St. Marien:
11. Sonntag nach dem Trinitatisfest

St. Marien:
Mittelfest von Königs Gedächtnis. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für die Ausbesserung der Kirche.

Für die uns anlässlich unseres 25jährigen Ehejubiläums in so reichem Masse dargebrachten Beweise der Liebe und Freundschaft sprechen wir auch an dieser Stelle nochmals unsern herzlichsten Dank aus.
Riesa, am 12. August 1904.
Custav Schrempel und Frau.

Chrenenerklärung.

Die Kupferung, die ich von der Hand des Herrn Schrempel in Riesa erhalten habe, erkläre ich als unecht.
G. G. Voigt, Ochs.

A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse

gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen

Diskontierung von Wechseln

Domizilstelle für Wechsel

Conto-Corrent- und Check-Verkehr

Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren

Darlehn auf börsengängige Effekten

Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 %	} p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

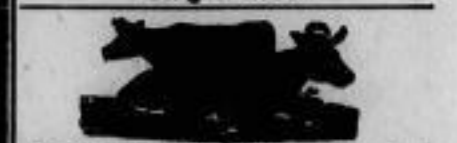
Ein Dienstmädchen im Alter von 15-17 Jahren wird am 1. September zu mieten gesucht. Von wem? zu erfahren in d. Exp. d. Bl.

Ein junges Mädchen wird in ein Kolonialwarengeschäft als fernende Verkäuferin sofort gesucht. Off. mit P. 100 in die Exp. d. Bl. erb.

Ein junger Laufbursche und eifriger Schüler von 15-17 Jhr., wird gesucht in d. Bäderstr. von Rieh. Reichig, 418tr.

Zischlergesellen

sucht sofort die Streckholz- und Möbelfabrik, May Ritten.



Milchvieh-Verkauf.

Montag, den 15. August stelle ich eine Auswahl besserer Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kalbern bei mir zum Verkauf.

Paul Richter, Gröba, am Bahnhof Riesa.

Überaus gutes starkes Arbeitspferd verkauft für 240 Mark. Adolph Gerbig, Zimmerei.

Ein Doppel-Pony und ein Tafelwagen werden zu kaufen gesucht. Neumann, Marktstr. 5, Ostra.

Fuchsstute,

7jährig, groß und kräftig gebaut, auch zum Stehen geeignet, steht verlungshalber zum Verkauf. Hotel Gypner, Röhren Schützenstraße 35, 3. l.

Altes Schuwerk, Möbel, Herren-Jackets, Klänge werden gekauft. G. Grohmann, Schützenstraße 5.

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener Schreibsekretär, Reiberschrank, Nähmaschine, Vertiko, Nähmaschine, Nähstichtisch, Federbetten sind billig zu verkaufen. G. Grohmann Schützenstr. 5.

Sehr gutes Fahrrad billig zu verkaufen Hauptstr. 20.

Seifenwasser „Sabalin“ gibt jedem Haare unverwundliche Locken u. Wellenfransen. Wasser 60, 80 Pf. u. 1 Mk. Pomade Sabalin 1 Mk. Fr. Ruhn, Kronenplatz, Riesa.

Hier: P. Blumenthal, Coll.

Briketts,

Salon und Raub, empf. ist in Fußren oder Waggons billigst Th. Gammig, Gasterkuch Markt d. O.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
p. 4-Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pf.
ist das Schönste Feinste der Welt.
FR. DAVID SÖHN, HALLÉ A.S.
Verpackung durch Patente geschützt.

Verkauf von jetzt ab junges Rindfleisch, fettes 60 Pf., Schweinefleisch, 60 Pf., und Kalbfleisch, 60 Pf.
Friedr. Hoffmann, Bismarckstr. 2.

Katholischer Gottesdienst

in Riesa, Turmhalle am Albertplatz, Sonntag, 14. August, 9 Uhr vorm.

Gelegenheitskauf!

50 000 Stück ff. Vorkrautland-Kadise-Cigarren, höchste 8 Pfg.-Cigare, 100 Stück Mk. 4.50, 10 Stück 50 Pfg., offeriert so lange der Vorrat reicht.

W. Damm, Riesa.

„Erlanger Hof“, Meissen

Allen Besuchern Meissens empfehle meine modern eingerichteten angenehmen Lokalitäten. Auerkannt gute Küche. Echte Biere. Handweine besserer Gagen. Hochachtungsvoll L. Kochmeister.

Gasthof Wehltheuer.

Sonntag, den 14. August Erntefest und feiner Ball von nachmittags 4 Uhr an, wobei mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufwarten werde. Dazu ladet freundlich ein G. Kerschmar.

Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz.

Sonntag, den 14. August, ladet zum Erntefest mit öffentlicher Ballmusik freundlich ein. NB. Für Kaffee und Kuchen, sowie ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

In Bahnhofsstraße oder in Gröba zu sofort Wohnung von 3-5 großen Räumen gesucht. Off mit Preis und U. K. 5555 an Rudolf Mosse, Halle S. 200. Salzm. in Rantzenstr. 46, pl.

Eine schöne Wohnung, 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör hat per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 160 Mk pro Jahr. Theodor Zimmer, Gröba, Riehstr. 2.

Wohnungen
zum Preise von 115-200 Mark per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Restaurant goldener Engel.

Wohnungen,
im Preise von 300 Mk., zu vermieten Hauptstraße 22 (Ecke Albertplatz). 3000 und 4500 Mark werden als sichere 2 Hypothek gesucht. H. Kersch, Bismarckstr. 31.

Flotte Kellnerin
sofort gesucht Schützenstr. Riesa.

Ein kräftiges Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht Wittenerstr. 11, part. rechts.

Aufwartung
für einige Stunden vormittags gesucht Rantzenstraße 74, 2.

Bauschutt
kann abgeladen werden in Th. Gammig. Betten werden jeden Tag zum Reinigen (schr Müll) angenommen. G. Kerschmann, Rantzenstr. 34, p.

Buchdruckerei

Stereotypie

Verlag

Buchbinderei

Reparaturanstalt

Langer & Winterlich

(T. Langer & H. Schmidt)

Kastanienstr. Nr. 59 Riesa Kastanienstr. Nr. 59

***** Fernsprecher Nr. 20. - Telegramm-Adresse: Tagesblatt Riesa. *****

Alle Drucksachen

als:

Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare
Zirkulare, Zeitungs-Beilagen, Prospekte, Preislisten
Kataloge, Broschüren etc. etc.

werden in kurzer Zeit und zu den billigsten Preisen geliefert.

Verkauf von jetzt ab junges Rindfleisch, fettes 60 Pf., Schweinefleisch, 60 Pf., und Kalbfleisch, 60 Pf.
Friedr. Hoffmann, Bismarckstr. 2.